

**HOFÜBERNAHME:** Wielands erzählen von den Herausforderungen rund um die ausserfamiliäre Hofübernahme

# «Eigeninitiative braucht sehr viel Zeit»

*Unzählige Abklärungen, eine happige Finanzierung – die ausserfamiliäre Hofübernahme ist alles andere als ein Zuckerschlecken. Wielands erzählen von ihren Erfahrungen und von ihrem Traum, einen eigenen Hof zu bewirtschaften.*

**ADRIAN HALDIMANN**

Der kurvige Weg führt, eingebettet in die hügelige Emmentaler Landschaft, durch Wälder und grüne Wiesen. Ein Wegweiser mit der Aufschrift «Wielandleben» macht bei der letzten Weggabelung auf den Hof der Familie Wieland aufmerksam. Kaum angekommen, erkennt man rasch, dass hier jemand auf Detail achtet. Der mit Liebe eingerichtete und geschmückte Bauernhof ist unverkennbar. Wielands sind hier aber noch nicht lange am Werk. Per 1. Januar 2018 konnten sie den Betrieb übernehmen. Wie hat das engagierte Ehepaar die «nicht ganz normale Hofübergabe» gemeistert?

## Ausserfamiliäre Übergabe

Das Vorgängerehepaar Ernst und Lydia Lehmann hat den Betrieb traditionell geführt und auf Milchwirtschaft gesetzt. Als ihre Nachfolger wählten sie Salome und Thom Wieland. «Im Herzen wünschten wir uns schon lange einen eigenen Bauernhof im Emmental», erzählt Salome. An ihren früheren Wohnorten hätten sie jeweils für ihre Schafe Land pachten können.

Die neuen Ideen, die bereits auf dem Betrieb umgesetzt werden (siehe Kasten), sprengen die kühnsten Vorstellungen. Der schon vorher von Lehmanns gepflegte Betrieb erscheint wie in einem Frühling neu aufgeblüht.

## Unterstützung nötig

Bis es so weit kam, gab es einige Hürden zu überwinden, wie Wielands selbst sagen. Bei der Suche nach einem Hof hätten sie viele Enttäuschungen erlebt, bis sie sich auf ein Inserat für den Hof in Röttenbach im Emmental bewarben. «Es war ein grosses Geschenk, dass sich Lehmanns für uns als ihre Nachfolger entschieden haben.» Doch die Finanzierung des Betriebs gestaltete sich als grosse Herausforderung. Bis auf eine Bank hätten mehrere Banken auf eine Kreditvergabe verzichtet. Das Risiko sei zu gross, lautete die Begründung.



Thom und Salome Wieland mit Tochter Lilou haben ihr Zuhause im Emmental gefunden.



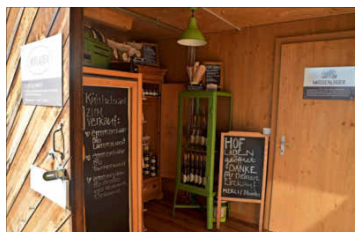
Apéro, Brunch, Bioprodukte gehören wie...



... betreutes Wohnen und B&B zum Betrieb.



Events finden vor dem Bauernhaus statt.



Hofladen. (Bilder: Adrian Haldimann)

Ein Erbvorbezug beider Eltern, zinslose Darlehen zweier Stiftungen sowie A-fonds-perdu-Beiträge ermöglichten den Erwerb des Betriebs. Die Stiftungen zur Erhaltung der bäuerlichen Familienbetriebe sowie Schweizer Bergheimat unterstützen Bioetriebe mit einem zukunfts-trächtigen Konzept.

## Viele Abklärungen

Am Inforama nahmen Wielands Beratung zur Finanzierung, zur Wirtschaftlichkeit des Betriebs und zur Bioumstellung in Anspruch. Bevor die eigenen Ideen umgesetzt werden konnten, waren zahlreiche Abklärungen und Bewilligung

gen erforderlich: für das gezielte Bienenhaus und den Ziegenstall, den Stöckli-Umbau, das betreute Wohnen, den Gastrobetrieb oder den Produktionsraum für Teigwaren. Wielands bestätigen: «Eigeninitiative braucht sehr viel Zeit.»

## Produkte selbst verwerten

Woher haben Wielands die Motivation, einen Betrieb derart vielfältig aufzustellen und zu entwickeln? Salome erzählt: «Ich hatte in vergangener Zeit mehrere Arbeitsplätze, habe viel erlebt, und das möchten wir in Zukunft nicht missen wollen.» Mit dem Betrieb wis-

sen sie, was sie vorhaben: «Wir möchten das, was uns die Natur gibt, möglichst für uns und für unsere Gäste verwenden.» Schliesslich sassen neben den Gästen täglich 6 bis 12 Personen am Tisch.

Man spürt, Wielands haben die Energie, die Motivation und die Freude, in ihrer neuen Heimat künftig viele Personen mit wertvollen Produkten, herzlichen Begegnungen und unvergesslichen Aufenthalten zu überraschen.

## E-PAPER

Mehr Bilder im E-Paper:  
[www.schweizerbauer.ch/epaper](http://www.schweizerbauer.ch/epaper)

## WIELANDELEBEN-HOF

Die Landwirtschaft sei die Grundlage für alle Projekte, sagen Wielands. Der Biobetrieb in Umstellungsphase umfasst 13 ha, 4 ha Pachtland in der Bergzone 2 und 10 ha Wald. Nebst Grasland werden auf 70 a Urdinkel angebaut. Das Mehl wollen sie mit der Produktion von Brot und Teigwaren selbst verwerten und vor allem an die Gäste verkaufen. Neben 14 Milchkühen mit Aufzucht halten sie 20 Mutterschafe, 3 Ziegen, 22 Bienenvölker sowie Kleintiere wie Hühner, Enten, Kaninchen, Gänse und Pfauen. Einige gehören zu den bedrohten Rassen wie die Walliser Kuferhalsziege oder die Saaser Mutten. Wielandleben ist ein Pro-Specie-Rara-Gütesiegelbetrieb. Wielands bieten betreutes Wohnen an für drei beeinträchtigte Personen. Weiter arbeitet das Vorgängerehepaar Ernst und Lydia Lehmann auf Abruf im Stundenlohn mit. Neben einem Massengericht steht Bed and Breakfast im Aufbau: Im Speicher werden in Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege drei Doppelzimmer eingebaut. Auf dem Hof können dank viel Platz und dem erworbenen Wirtepatent von Salome Wieland Apéros und Events für bis zu 500 Personen angeboten werden. Der Hofladen lädt zum Kauf von Spezialitäten ein. Wielands können auf viele begabte Menschen zurückgreifen, die sie in ihren Projekten tatkräftig unterstützen. *hal*

[www.wielandleben.ch](http://www.wielandleben.ch)

## WIELANDS IM SRF

In der DOK-Serie «Abenteuer Nachfolge» zeigt SRF 1 nächsten Donnerstag, 30. August, ab Folge 2, wie Salome und Thom Wieland sich mit der Übernahme des Hofes von Ernst und Lydia Lehmann ihren lang ersehnten Traum erfüllen. Der DOK-Film zeigt, was der Abschied für Lehmanns bedeutet und wie Wielands ihre neuen Ideen auf dem bisher traditionell geführten Milchwirtschaftsbetrieb umsetzen. *hal*

Original-Erstaussstrahlung, Folge 2: Do., 30. 8. 2018, 21 Uhr, SRF 1.